

## Flughafen Wien

*"Kurier" vom 20.07.2021 Seite: 16 Ressort: Chronik Von: stefan jedlicka Länder, Länder2, N.Ö.*

### „Wir leben hier als Menschen zweiter Klasse“

#### **Region Schwechat. Bürgerinitiative klagt über nächtlichen „Lärm-Horror“ und wünscht sich Flugverbot. Unternehmer wartet seit Jahren auf Verbindungsstraße von der S1 zu Betriebsgebiet bei Schwechat**

Sie zählten im vergangenen Jahr zur eher geringen Zahl jener, die der Corona-Krise etwas Positives abgewinnen konnten: Die Mitglieder der „Plattform SOS Ostregion“ im Raum Schwechat. Die Bürgerinitiative kämpft gegen Lärmbelastung durch den Flughafen Wien, die während Lockdowns und Reisebeschränkungen zurückgegangen war. Mittlerweile nimmt die Zahl der Starts und Landungen wieder zu – und mit ihnen auch der Unmut der Anrainer.

In einem offenen Brief an Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) klagt die Plattform SOS Ostregion daher nun, man fühle sich im Stich gelassen. „Die ungleiche Lärmverteilung zwischen NÖ und Wien bleibt.“ Denn über Wiener Stadtgebiet gelte zwischen 21 Uhr und 7 Uhr morgens ein Verbot von nächtlichen Starts und Landungen. Die Mitglieder der Bürgerinitiative meinen deshalb: „Wir leben hier als Menschen zweiter Klasse.“

#### 66 Flugzeuge

Man will eine Flugsperre zwischen 21 und 7 Uhr. „Es geht um unsere Gesundheit“, appelliert man an die Landeshauptfrau. „2019 gab es über 24.000 Starts und Landungen zwischen 22 Uhr und 6 Uhr – im Schnitt heißt das: 66 Mal Lärm-Horror pro Nacht. Unsere Verzweiflung ist groß.“

Im Büro des zuständigen Landesrates Ludwig Schleritzko (ÖVP) verweist man auf das „Dialogforum Flughafen Wien“ und auf die vertraglich vereinbarten Ergebnisse des Mediationsverfahrens, an denen auch der Großteil der repräsentativen Bürgerinitiativen mitarbeite. Diese hätten bereits Verbesserungen gebracht, Kompromisse seien dabei aber nötig, „denn nur solche Maßnahmen haben auch eine Chance, umgesetzt zu werden“.

Festgelegt sei, dass Flugbewegungen zwischen 23.30 und 5.30 Uhr schrittweise abzubauen sind. Heuer dürfen es maximal 4.700 pro Jahr sein, also durchschnittlich 13 Flugbewegungen pro Nacht, wobei Überschreitungen in den Folgejahren zu kompensieren seien. Bei der Entstehung dieser Nachtflugregelung seien durch einen medizinischen Gutachter auch gesundheitliche Aspekte berücksichtigt worden.

#### Verkehrslärm

Das Land NÖ unterstütze die Bemühungen, sei aber selbst für die Abwicklung des Flugverkehrs nicht zuständig, betont man. Und: „Der Flughafen Wien-Schwechat ist für Niederösterreich ein wichtiger Arbeitgeber, er hat auch bestimmte Versorgungsfunktionen zu erfüllen. Ihn einfach 10 Stunden zuzusperren ist schwer vorstellbar und sicher nicht einseitig machbar.“

Unzufrieden mit der Landespolitik wegen eines Verkehrsprojektes in Schwechat ist auch Unternehmer Peter Polak. Er bemüht sich seit Jahren um eine direkte Straßenverbindung vom Betriebsgebiet Ailecgasse in Wien zur S1 beim Knoten Rannersdorf. Derzeit würden täglich Hunderte Lkw durch Schwechat zur Autobahn fahren. Die „Spange Kledering“ würde dies ändern. „Aber es geht alles unglaublich langsam“, ärgert sich Polak. Seit Monaten würden alle Bewilligungen vorliegen, trotzdem würde nicht gebaut. „Man hat vier Monate gebraucht, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren und dann gleich wieder vertagt. Das ist inakzeptabel.“

Auch bei diesem Projekt ist Landesrat Ludwig Schleritzko federführend. Verzögerungen gebe es dabei aber keine, heißt es aus seinem Büro. Die Baugenehmigung nach dem Landesstraßengesetz sei erst im März rechtskräftig geworden. Seither laufen Gespräche mit

der Stadt Wien und der Stadt Schwechat über die Finanzierung. Die Ablöse-Zahlungen an die Grundstückseigentümer seien von Wien und Schwechat zu tragen, an den Baukosten beteiligt sich das Land NÖ. Der Landesrat spricht von „gutem Einvernehmen“ in den Verhandlungen. Eine Lösung sei in Sicht, geplanter Baubeginn für die Straße sei Anfang 2022.

*Bild: Über rund 66 Starts und Landungen pro Nacht am Flughafen klagt die Plattform SOS Ostregion;*